

# Ringvorlesung

## Begegnung und Unterwerfung

**26.06.2017 – 18 Uhr – A03 1-109**

**Dr. Jonas Engelmann**

Ventil Verlag, Mainz

**West-Östliche Spiegelungen. Doppelgänger, Selbstbegegnungen und Unterwerfungen in Marjane Satrapis »Persepolis«**

Im Doppelgänger verdoppelt sich die Wirklichkeit, in ihm, hat Sigmund Freud formuliert, verwandelt sich die eigene Kultur in etwas Unheimliches. Marjane Satrapis autobiografische Graphic Novel »Persepolis« ist durchzogen von Spiegeln und Doppelgängern, die auf das Thema des Comics verweisen: Die Geschichte einer Migration vom Iran nach Europa und zurück nach Teheran ist geprägt von gegenseitigen Blicken und Begegnungen mit dem Fremden, von gesellschaftlichen Projektionen. Satrapi macht die diesen Blicken inhärenten Projektionen deutlich, indem sie Spiegel zu einem wichtigen Motiv ihres Comics werden lässt, über die sie die Mechanismen der Projektionen, sowie die Macht der mit ihnen verbundenen Zuschreibungen offenlegt. Zwar kann der Comic die Zuschreibungen reflektieren, hinterfragen und ambivalent halten – der Protagonistin Marjane jedoch bleiben sie dennoch eingeschrieben. Auf diese Weise wird »Persepolis« neben einem Comic, der über projektive Zuschreibungen reflektiert, zu einem Ort, der die Beschädigung des Individuums durch diese Zuschreibungen abbildet.